



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949 VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK e. V.



39. Jahrgang

Nr. 3 — März 1987



Das Faschingsfest des Heimatvereins war ein großer Erfolg

**Nicht vergessen: JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
am 14. März 1987 um 15.30 Uhr im Walldreitersaal**

ZENTRALHEIZUNGSBAU KROHN

Wir beraten Sie und führen aus

- » Sämtliche Heizungssysteme, Öl- und Gasfeuerungen
- » Energiesparende Maßnahmen,
Wärmepumpen – Solaranlagen – Kaminheizungen
Anlagen für feste Brennstoffe – Rohr- und Dachisolierungen
- » Reparatur- und Wartungsdienst
mit Funk-Kundendienstwagen – Tankreinigungen
- » Notdienst außerhalb der Geschäftszeit und an Sonn- und
Feiertagen.
- » Modellanlagen können auf Wunsch besichtigt werden,
rufen Sie uns bitte unverbindlich an.

2071 Hoisdorf · Dorfstraße 12 · ☎ 04107/0 49 90 + 49 80

seit
60 Jahren
in Schmalenbeck

Blümen **Lutge**

FACHBETRIEB FÜR FLORISTIK
FRIEDHOFSGÄRTNEREI

TELEFON 0 41 02 – 6 10 61
AM U-BHF. SCHMALENBECK

**Hurra
der Lenz
ist da!**

Sonnabend, 21. März
Ist Frühlingsanfang!

Wir danken allen Freunden unseres Hauses für die
Glückwünsche zu unserem 60. Firmenjubiläum.

Jahreshauptversammlung

Der Bürgervorsteher unseres Heimatortes, Herr Uwe Eichelberg, wird an die Versammlung ein Grußwort des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung richten. Danach werden die Mitbürger sicher auch Gelegenheit haben, kommunale Themen zu erörtern, die uns am Herzen liegen. Erstmalig hat der Vorstand auch die jugendlichen Austräger des Waldreiter eingeladen um sich bei ihnen für die prompte Zustellung zu bedanken. Wer Fragen bezüglich der Zustellung des Waldreiters hat, melde sich bitte bei unserer Verlegerin, Frau Tiedemann, Tel. (040) 644 40 33. **Die von Frau Harms an unserem Faschingsfest gemachten Fotos werden während der Jahreshauptversammlung ausgestellt und können dort bestellt werden.**

Der Heimatverein begrüßt als neue Mitglieder:

Frau Lamprecht
Nienaber, Christine
Nienaber, Claudia
Nienaber, Michael
Rachuth, Norbert
Beyer, Elke
Beyer, Hans-Joachim
Prof. Dr. Schimanke, Dieter
Brodersen, Annelene
Paulsen, Franz-Ferdinand
Hofert, Rosemarie
Winkel, Hans-Georg
Winkel, Inge
Winkel, Nadine
Winkel, Florian
Höwler, Hans-Joachim
Höwler, Gudrun
Höwler, Thorsten
Brosius, Christiane Maria Renate
Brosius, Claus Jan Oliver
Brosius, Carmen Anne Katherine
Tilgner, Werner
Tilgner, Gisela
Assmann, Klaus
Assmann, Elfriede
Kuster, Dietrich
Kuster, Ilse
Paulsen, Lorenz
Paulsen, Edith
Paulsen, Katja
Berkhahn, Klaus

Berkhahn, Uta
Berkhahn, Christiane
Putzbach, Heinz
Putzbach, Helga
Nuppenau, Liesbeth
Schäfer, G. Paul
Schäfer, Elisabeth
von Boemcken, Annemarie
Granzow, Horst
Granzow, Lisa
Prof. Dr. Manz, Alfred
Manz, Gretchen
Bielfeld, Peter
Bielfeld, Inge
Tiede, Helmuth
Tiede, Helga
Störmer, Waltraut
Witt, Ingeburg
Witt, Adolf
Braubach, Ilse
Kautz, Adolf
Kautz, Anna
Schneider, Wolfgang
Schneider, Roswitha
Hille, Gerd-Michael
Hille, Liesa
Brodersen, Andreas
Franke, Hanna
Weber, Hermann
Weber, Gunhild

Der Vorstand begrüßt die neuen Mitglieder recht herzlich und hofft auf eine rege Teilnahme an unserem Vereinsleben. Insgesamt sind im Berichtsjahr 87 neue Mitglieder aufgenommen worden. Damit nähern wir uns sehr schnell der Traumzahl 500 und sind in Schleswig-Holstein einer der stärksten Heimat- und Bürgervereine.

Wanderungen

am 21. März 1987 wandern wir von Großhansdorf über Siek, Grander Tannen, Grobensee nach Großhansdorf und wiederholen damit auf vielfachen Wunsch die verregnete Tour vom November 1986.

Keine Mittagseinkehr, Kaffeearast in Grobensee, Wanderstrecke etwa 22 km, Treffpunkt 9.00 Uhr, U-Bahn Kiekut

Filmabend am Montag, den 30. März um 20 Uhr in der Ev.-Freikirchl. Gemeinde, Papenwisch 5. Frau Hanna Kiehr zeigt Filme von den Wanderungen.

Einzelheiten auf der nächsten Wanderung. Rückfragen an Erika Wergin, 66140.

Vorankündigungen

Nächste Wanderung am **Samstag, den 11. April, Forst Beimoor, Göhn, Hoisdorf. Treffen 9.00 Uhr, U-Bahn Kiekut.** Die erste Wanderung mit Herrn König in diesem Jahr wird am **25. April** stattfinden. Treffen wie üblich um 13 Uhr, U-Bahn Kiekut.

Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem nächsten Waldreiter.



Plattdütsch Runn

trifft sich am

30. März um 19.30 Uhr

wie gewohnt im

DRK-Heim, Papenwisch.

Gäste sind herzlich willkommen.



Geburtstag:

Der Heimatverein gratuliert **Frau Hilde Offen** zu ihrem besonderen Geburtstag am 10. März. Frau Offen lebt jetzt in Ahrensburg. Die Familie hat lange Jahre in Großhansdorf gewohnt, und ihr Mann, der hamburgische Reeder Emil Offen, hat eine zeitlang als Gemeindevertreter die Geschicke Großhansdorfs mitbestimmt.

Frau Offen ist den Lesern des Waldreiter keine Unbekannte, Lyrisches und Erzählerisches aus ihrer Feder haben manches Heft bereichert.

Wir wünschen Frau Offen Gesundheit und noch viele schaffensreiche Jahre.

ROLLÄDEN — MARKISEN
Ihr Meisterbetrieb in Ahrensburg

G. Sander ☎ (04102) 40546 und 55156



Hanns-Peter Paulsen

Fernsehen · HiFi · Video — Alarm- und Antennenanlagen
Miet-Kauf: System "euro-rental"

EILBERGWEG 14 · 2070 GROSSHANSDORF

☎ (0 41 02) ☎ 6 22 34 und ☎ 6 60 88

Verkauf — Vermietung — Reparatur — Montage

Wußten Sie, daß es ein Großhansdorf-Lied gibt?

Es wurde zur 700-Jahrfeier im Jahre 1974 gedichtet und komponiert von W. Heyer. Herr Heyer war damals Leiter des gemischten Chores Ahrensburg-Großhansdorf und hat es mit seinem Chor auf der Festveranstaltung zu dem Jubiläum zur Aufführung gebracht. Hier der Text dieses Stückes und auch noch einmal auf mehrfachen Wunsch das Schleswig-Holstein-Lied.

*Smale Beeke, grüne Wälder, bunte Wiesen, Feld und Hain
sollen lebensfrohen Menschen eine schöne Heimat sein.
Über den „Drei Rauhen Bergen“ mag der Reiter Schutz stets sein:
Grüne Heimat, mein Groß-Hansdorf, du sollst blühen und gedeih'n!*

► **Kennen Sie schon unsere Edel-Jeans?** ◀

RÖCKE — HOSEN — JACKEN

und die dazu passenden Oberteile!

WO? — Natürlich im
Geschenk
-studio

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Eilbergweg 5a · 2070 Großhansdorf · ☎ 0 41 02/6 43 44

GUTE FREUNDE
SCHENKEN
ORIGINAL SILVER
CRYSTAL



Original Silver Crystal

„Kleine Geschenke erhalten
die Freundschaft“, sagt man,
und ein Körnchen Wahrheit ist
sicher dabei. Swarovski „Silver
Crystal“ Creationen sind aus-
erwählte Geschenke, kleine Licht-
punkte im Alltag, Zeichen der
Freundschaft und Sympathie.



SWAROVSKI

Winfried Hohl

Uhrmachermeister

Uhren · Schmuck · Bestecke

Eilbergweg 4

2070 Großhansdorf

Ruf: 6 34 09

Schleswig-Holstein meerumschlungen

I.

*Schleswig-Holstein, meerumschlun-
gen, deutscher Sitte hohe Wacht,
wahre treu, was schwer errungen,
bis ein schöner Morgen tagt!*

*Schleswig-Holstein, stammverwandt,
wanke nicht, mein Vaterland!*

II.

*Ob auch wild die Brandung tose,
Flut auf Flut von Bai zu Bai:*

*O laß blühn in deinem Schoße
deutsche Tugend, deutsche Treu.*

*Schleswig-Holstein, stammverwandt,
bleibe treu, mein Vaterland!*

III.

*Teures Land, du Doppeleiche, unter
einer Krone Dach,*

*Stehe fest und nimmer weiche, wie
der Feind auch dräuen mag!*

*Schleswig-Holstein, stammverwandt,
wanke nicht, mein Vaterland!*

Worte: MATTHÄUS FRIEDRICH
CHEMNITZ, 1844

Weise: KARL GOTTLIEB BELLMANN,
1844

Walter Paatsch

Vor 50 Jahren:

Der Gebietsverlust des Kreises Stormarn durch das Groß-Hamburg-Gesetz

(Fortsetzung)

Der Erlaß des Gesetzes über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen vom 26. Januar 1937 (Reichsgesetzblatt I Seite 91)²

Ein starker Anstoß für die Reichsregierung, sich mit der Groß-Hamburg-Frage auseinanderzusetzen, entstand durch den Erlaß der Deutschen Gemeinde-Ordnung vom 30. Januar 1935. Die Anwendung dieser Vorschrift auf die Hansestädte wurde bis zum 1. April 1936 ausgesetzt. Dieser Zeitpunkt verstrich bei mancherlei Überlegungen in den Hamburger leitenden Gremien, wie das Hamburger Landgebiet an die Gemeindeordnung anzupassen sei und ob ein weiterer Schritt auf die Reichsreform und die Grenzänderung hin möglich wäre. Der Reichsstatthalter hatte sich in dieser Frage zurückgehalten, um sich nicht die Gegnerschaft der Nachbargauleiter Lohse in Kiel und Telschow in Harburg zuzuziehen.

Die Reichsreform war von den führenden Persönlichkeiten im Reich und in der NSDAP offenbar so gedacht, daß die Mittelinstanzen des Reichs durch Reichsstatthalter-Bezirke in der Größe der Gaue der NSDAP, also etwa einer mittleren preußischen Provinz gebildet werden sollten. Hitler zögerte die Regelung, auch eine Teilregelung, hinaus, weil er keine Minderung der Autorität des Münchener Reichsstatthalters, dessen Bezirk hätte vermindert werden müssen, vornehmen wollte. Dementsprechend widersprach der Reichsminister des Innern auch einer vorgezogenen Teilreform im Falle Groß-Hamburgs.

In den Erinnerungen des früheren Regierenden Bürgermeisters von Hamburg, Carl Vincent Krogmann, ist nachzulesen, welche Rolle der Zufall in dieser Sache spielen sollte. Der preußische Ministerpräsident Göring hatte mehrfach als Beauftragter für den Vierjahresplan Verhandlungen in Hamburg geführt, wobei ihm die mißliche Trennung eines im Grunde einheitlichen Wirtschaftsgebiets durch die territorialen Grenzen, die drohenden Rivalitäten zu Altona und Harburg usw. vorgetragen wurden. Göring scheint diese Anregungen auch an maßgebliche Stellen weitergegeben zu haben. Am 12. November 1936 war Göring, der an der Beerdigung seines Schwiegervaters in Hamburg teilnehmen wollte, früher als nötig in Hamburg eingetroffen und nutzte die gewonnene Zeit zu einer Besprechung im Rathaus mit dem Reichsstatthalter und dem Bürgermeister, wodurch eine gründliche Information am Ort möglich war. Die Beamten des Hamburger Rechts-Amtes bereiteten die Entwürfe vor, und es fanden Besprechungen in Berlin statt. Als sich bis zum 14. Dezember 1936 noch nichts geändert hatte, machte Göring seinen Einfluß auf das Reichsinnenministerium in solcher Weise geltend, daß daraufhin die Gegenzeichnungen zum Gesetz und die Unterschrift Hitlers eingeholt wurden und das Gesetz mit Datum vom 26. Januar 1937 verkündet wurde. Die meisten Paragraphen traten in Kraft am 1. April 1937. Aus der Sicht des Gesetzgebers muß man die für die kleineren Randgemeinden nunmehr getroffene Regelung als weniger vordringlich ansehen als die Schaffung gleichartiger Vorschriften und Instanzenzüge für die Hansestadt und die anstoßenden großen Industrie- und Handelsstädte. Da Hamburg nicht unbeträchtlichen Landgewinn erreichte, mußte vor allem Schleswig-Holstein einen Ausgleich erhalten. Dies geschah dadurch, daß Lübeck seine staatliche Selbständigkeit verlor und in Schleswig-Holstein einverleibt wurde. Der Verlust von Cuxhaven konnte auch den Gewinn Harburgs ausgleichen. Es ist möglich, daß der Gesetzeserlaß zum Teil damit begründet war, daß man wegen der Kriegsmarine die Städte Wilhelmshaven und Rüstringen zusammenschloß. Dafür mußte das Land Oldenburg wiederum andere Gebiete abtreten. Schließlich sollte man sich daran erinnern, daß die geplante Elbufergestaltung, verbunden mit dem Bau einer großen Brücke und eines „Gauhauses“ um diese Zeit viel erörtert wurde; auch dadurch wurde die Einbeziehung Altonas dringlich.

Was das Stormarner Gebiet anbelangt, so wurde hier vorrangig die Forderung erfüllt, daß ein Verwaltungsbezirk keine Exklaven in einem anderen Bezirk besitzen sollte. Deshalb geschah die



Bernd Großenbacher Malermeister

Ausführung aller Maler- und Tapezierarbeiten
Verlegung sämtlicher Auslegewaren
Lieferung und Dekoration von Gardinen
Eigene Gerüste

Hansdorfer Landstraße 133 · 2070 Großhansdorf
Telefon 04102 / 63405

Neuanlagen
Umgestaltung
Plattenverlegung
Pflasterarbeiten



Gärtnermeister
Ullrich Petri
Gartengestaltung

Alte Landstr. 24 · 2071 Siek · ☎ 0 41 07/94 44

Vom Heizöl bis zur Maurerkelle ist BRINCKMANN Ihre Einkaufsquelle!



BRINCKMANN - die zuverlässige Ölquelle in Stormarn.

Baumarkt — Fliesen — Kohlen — Kaminholz — Contain-
nerdienst — »ELF«-Markenheizöl unübertroffen.



Brinckmann

BRINCKMANN — die zuverlässige Ölquelle in Hamburg
und Umgebung.

»ELF«-Heizöl — überzeugend durch beste Heizleistung
und günstige Preise.

IHR BAUSTOFFLIEFERANT: energiesparende Isolier-
stoffe, Fliesen, Sanitäranlagen.
Beratung in allen »Baufragen«.

IHR ENERGIELIEFERANT: offene Kamine, Kaminholz,
Kachelöfen.
Kohlen und Briketts in unterschiedlichen Qualitäten.

**bauen +
heizen**

2070 AHRENSBURG
Hamburger Straße 65
Tel.: 0 41 02/5 23 23

Telefon Hamburg:
040/603 00 22

leistungsstark - leistungsstark - leistungsstark - leistungsstark - leistungsstark



Abtretung der Gemeinde Großhansdorf und Schmalenbeck an Schleswig-Holstein (so auch im Falle der Stadt Geesthacht).

Die vom Kreis Stormarn abgetrennten Gemeinden sind, mit Angabe der Wohnbevölkerung am 11. Oktober 1937 und des letzten Gemeindeleiters bei der Übergabe:

	Einwohner	Name des damaligen Gemeindeleiters
Bergstedt	1 364	Finnern
Billstedt	13 411	Dr. Kotthaus
Bramfeld	9 046	Richter
Duvenstedt	1 178	Wrage
Hummelsbüttel	1 774	Gerckens
Lemsahl-Mellingstedt	1 012	Gönnner
Lohbrügge	8 733	Tondorf
Poppenbüttel	3 631	Gravemeier
Rahlstedt	16 641	Schulze
Sasel	5 835	Thürmer
Steilshoop	438	Gleitz
Wellingsbüttel	4 248	Kaiser
zusammen		67 311

Groß-Hansdorf-Schmalenbeck hatte 1633 Einwohner.

Es wurde wohl eine Mittelweg gefunden zwischen den zeitweise von Hamburg genannten Maximalforderungen und bescheidenen Ansprüchen auf Ortschaften, die unvermittelt an engbebautes hamburgisches Gebiet anstießen, wie bei Billstedt oder Lohbrügge. Die anderen übernommene



heinrich
H A A S E
MALERMEISTER

Maler- und Tapezierarbeiten · Fassadenbeschichtungen mit eigenen Gerüsten · Vollwärmeschutz · Verlegung von Bodenbelägen

2070 Großhansdorf · Up de Worth 30 · Telefon 0 41 02/6 16 83

Elektrohaus Ehlers

Elektrogeräte für den modernen Haushalt
Leuchten · Rundfunk- und Fernsehgeräte
Elektro-Reparaturen · Blitzschutz

Eilbergweg 6, 2070 Großhansdorf, Tel. 6 23 10

— Über 50 Jahre Fachgeschäft —



Ausführung sämtlicher
**Maurer- und
Betonarbeiten**

Baugeschäft

Rübland 6 a · 2071 Todendorf

Telefon 0 45 34/4 02

Ihr guter Partner beim Autokauf:



Möller



Verkauf – Finanzierung – Leasing – Versicherung – Kundendienst

Ahrensburg · Hamburger Straße 41-43 **Ruf (04102) 5 11 81**

Bargteheide · Lübecker Straße 25 **Ruf (04532) 18 93**

nen Gemeinden dienten aber zur sinnvollen Abrundung hamburgischen Gebiets, und von ihnen gingen viele Menschen einer Arbeit im Hamburger Stadtgebiet nach. Bemerkenswert ist, daß etwa für recht nahe an Hamburg gelegene Gemeinden wie Barsbüttel, Glinde oder Oststeinbek damals die Entwicklungsmöglichkeit noch nicht gesehen wurde. Vergeblich hatte der Reichsstatthalter versucht, Reinbek und Wentorf vom Gesetz erfassen zu lassen. In dem knappen Archivmaterial findet man kaum Auseinandersetzungen darüber, weshalb die eine Gemeinde an Hamburg überging und eine andere nicht. Die autoritäre Entscheidung sollte weitere Erörterungen vermeiden. Wenn ich die Dinge hier stärker aus der Hamburger Sicht schildere, so liegt das, abgesehen von den vorhandenen Archivalien, auch daran, daß Hamburg der aktivere Teil sein mußte, während der Gegenseite eine Befreiung von finanziellem Druck in den Randgemeinden, worüber lange geklagt worden war, gewährt wurde.

Am 31. März 1937 hielt der Reichsinnenminister Frick in Hamburg eine Rede, worin er ablehnte, von Siegern und Besiegten der Reform zu sprechen, Sieger sei allenfalls das Reich. 70 % der Bevölkerung Stormarns hätten vorher ihre Arbeitsstätte außerhalb des Kreises gehabt. Wer vorher auf Hamburger Seite des Grenzbereichs wohnte, hätte mit der Straßenbahn zu seinem Amt fahren können, während der auf der anderen Seite der Grenze vielleicht nach Kiel hätte fahren müssen. Das Alstertal sei ideales Siedlungsgelände, und Billstedt und Lohbrügge seien der naturgegebene Siedlungsraum für eine im Entstehen begriffene Industrie in Billwerder. Da der Zusammenschluß eine unbedingte Notwendigkeit war, solle man dem Verlust der Selbständigkeit der Gemeinden nicht nachtrauern. Schon das Neuaufbaugesetz vom 30. Januar 1934 hätte die Länder zu Verwaltungsbezirken und Körperschaften ohne Staatlichkeit gemacht. Endlose unfruchtbare Erörterungen in großen und kleinen Kommissionen hätten nur zu Denkschriften und Gegendenkschriften geführt. Die Hamburger Regelung würde dem Reich Fingerzeige geben für die Fortsetzung der Reichsreform. (Allerdings wurde später nur noch in Wien eine ähnliche Regelung wie in Hamburg getroffen.) Über die Rechtsanpassung in den eingegliederten Gebieten führte der Staatssekretär Stuckert aus, daß die Anpassung schrittweise erfolgen solle, zunächst käme die Vereinheitlichung des organisatorischen Rechts, dann die des sachlichen Rechts.

Als entscheidender Bearbeiter des Gesetzestextes wäre Dr. Medicus im Reichsinnenministerium zu nennen, in der hamburgischen Verwaltung waren der Staatsrat Ahrens und die Beamten Toepffer, Dr. Lindemann und der spätere Professor Dr. Ipsen sachkundig. Von den vielen Veranstaltungen am Rande des Gesetzeswerks seien nur die Zuerkennung des Ehrenbürgerbriefes und die Schenkung eines Stücks des Ratssilbers an Göring erwähnt, dessen Ehefrau übrigens aus Hamburg stammte. Den Lauf der Entwicklung ohne den von Göring geltend gemachten Einfluß kann man sich schwer vorstellen. Wie vom Zufall bedingt die Situation damals war, zeigt sich daran, daß es z.B. nicht mehr zu einer Gebietsreform im Falle der Hansestadt Bremen gekommen war.

Auswirkungen der Gebietsreform

In Hamburg wurde 1937 die Deutsche Gemeinde-Ordnung grundsätzlich eingeführt. Der Gemeindeverwaltung wurden diejenigen Aufgaben zugeteilt, die nicht dem Reichsstatthalter vorbehalten waren. Die Gemeindeverwaltung wurde (wie die Staatsverwaltung) vom Reichsstatthalter geführt, vertretungsweise vom jetzt Ersten Beigeordneten genannten Bürgermeister. Unter diesen Verwaltungen als den Mittelinstanzen wurde nach Maßgabe von Durchführungsverordnungen die Möglichkeit zu Kreis- und Ortsbehörden gegeben. Die Groß-Berliner Regelung mit ihren später stark verselbständigten Bezirken war bewußt für Hamburgs Untergliederung nicht angewandt worden.

Die noch bis zum Kriege beibehaltene Hamburger Regelung sah einen Landbezirksbürgermeister vor (Senator Richter), unter diesem einen Landherren mit etwa 36 Beiräten. Es bestanden vier Abteilungen: Allgemeine Angelegenheiten, Hochbau-Abteilung (mit Baurat Hans Speckter in der Unterabteilung Siedlungswesen und Naturschutz), Tiefbau-Abteilung und Fürsorge-Abteilung mit Jugendamt.

Örtlich untergliedert war das östliche Landgebiet in drei Hauptdienststellen: Rahlstedt, Alstertal (mit Dienststellen in Poppenbüttel, Sasel, Wellingsbüttel und Hummelsbüttel) und Walddörfer (mit Dienststellen für Volksdorf, Wohldorf-Ohlstedt mit Duvenstedt sowie Bergstedt mit Lemsahl-

Mellingstedt). Bei der Bezirkseinteilung der Hansestadt nach dem Kriege fielen diese Landgebiete an den Bezirk Wandsbek.

Der Reichsinnenminister hatte alsbald nach Inkrafttreten des Groß-Hamburg-Gesetzes Überleitungskommissare bestellt, und zwar für die auf Hamburg übergegangenen Gebietsteile den Reichsstatthalter Kaufmann und für die auf Schleswig-Holstein übergehenden Gebiete den Oberpräsidenten i.R. Dr. Melcher. Auf schleswig-holsteinischer Seite hat auch der früher beim Kreise tätig gewesene Dr. Mühling mitgewirkt. Die Überleitungskommissare entschieden über die neue Behördenzuständigkeit, über den Eigentumsübergang (mit der Befugnis, Anträge für die notwendigen Grundbuchumschreibungen zu stellen) und über die Übernahme von Personen des öffentlichen Dienstes.

In Groß-Hansdorf und Beimoor wurden die Forstreviere dem Forstamt Reinfeld zugelegt. Es sollte der Revierförster mit dem von ihm bewohnten Gehöft von Schleswig-Holstein übernommen werden. Schließlich aber beschäftigte Hamburg den Revierförster an anderer Stelle weiter, ebenso die Waldarbeiter. In den erhaltenen Archivalien finden sich zuweilen Erörterungen über Unwichtiges, z.B. daß von 12 Äxten, die aus der Groß-Hansdorfer Försterei an Reinfeld zu übergeben waren, nur sechs brauchbar waren. Aus einer Groß-Hansdorfer Forstparzelle entnahmen die Hamburger Wasserwerke Wasser, und versehentlich unterblieb die grundbuchliche Umschreibung an Hamburg. Das fiel erst auf nach mehr als zehn Jahren, und 1951 wurde die Fläche übertragen. Gar nichts Näheres über die Ereignisse von 1937 wußte M. Wulf in seinem Aufsatz über das 700jährige Großhansdorf im Alstervereins-Jahrbuch 1974/75 zu berichten.

Mit Kriegsbeginn hatten die Folgemaßnahmen aus der Gebietsumgliederung an Bedeutung verloren, so daß es sich nicht für mein Thema lohnt, im Interesse der Heimatkunde nach einzelnen Vorkommnissen zu suchen.

maler



HORST KRUSE

MODERNE ANSTRICHSYSTEME
TAPETEN, GARDINEN
WAND- + BODENBELÄGE
TEPPICH- + POLSTERREINIGUNG
WÄRMEDÄMMSYSTEME

**HORST KRUSE, DIPL.-MALERMEISTER, SCHAAPKAMP 15
2070 GROSSHANSDORF, TEL. 0 41 02 / 6 25 78**

Ausblick³

Daß durch die Gebietsreform nicht alle Problemfälle bereinigt waren, ergab sich aus den erwähnten, bis in die Zeit des Zweiten Weltkriegs reichenden Subventionen. Auf die durch Krieg und Vertreibung sowie die Luftkriegsschäden in Hamburg bedingten besonderen Bevölkerungsver-schiebungen kann ich nicht eingehen, auch wenn manche Verhältnisse denen vor dem Kriege ähnlich sahen.

Während die 1937 von Stormarn übernommene Bevölkerung in der Gesamtbevölkerung Ham-burgs (1967: 1 832 000 Einwohner) aufging, lohnt sich ein Blick auf die Bevölkerungszahlen in der „verstäderten“ Zone am Stadtrand.

Aus einer Aufstellung über die Stadtregionen in der Bundesrepublik vom Jahre 1961:

	Einwohner		Einwohner
Ahrensburg	21 178	Lütjensee	2 050
Ahrensfelde	496	Oststeinbek	2 802
Bargteheide	5 730	Reinbek	10 806
Barsbüttel	3 043	Schönningstedt	4 128
Bünningstedt	2 206	Siek	823
Glinde	6 738	Stapelfeld	840
Großensee	1 017	Stemwarde	1 004
Groß-Hansdorf	6 015	Tangstedt	1 042
Havighorst	641	Trittau	4 313
Hoisdüttel	1 617	Willinghusen	1 004
Hoisdorf	2 359	Wulfsfelde	740

Auch diese heute nicht mehr aktuellen Zahlen geben Anlaß zum Bedenken, ob erneut eine Lage gleich der von dem Groß-Hamburg-Gesetz von 1937 eintreten könnte. Das heute geltende Grundgesetz erschwert durch seinen Artikel 29 wiederum eine Verschiebung der Grenzen der Länder außerordentlich. Das zeigte sich im Fall der ehemaligen Länder Oldenburg und Lippe. Die formlose Übertragung der rechtsrheinischen Stadtbezirke der Stadt Mainz auf Wiesbaden durch einen Besatzungsoffizier kurz nach 1945 ließ sich nicht rückgängig machen. Daß es im Hamburger Umland zu „Ausgemeindungen“ infolge des Sogs der Großstadt kommen könnte, ist zur Zeit recht unwahrscheinlich. Normale Eingemeindungen beobachten wir allerdings überall in großer Zahl, wenn auch nicht immer so ungewöhnlich wie im Falle der aus den Städten Gießen und Wetzlar und einigen Dörfern gebildeten Stadt „Lahn“.

In unserem heimatlichen Bereich bildeten schon 1946 die Landesplanungsämter Hamburg und Kiel eine Technische Arbeitsgemeinschaft für Landesplanungsfragen im Unterelberaum. Auch wenn deren Tätigkeit zunächst nicht stark entwickelt war, wurde sie doch fortgeführt; daneben gab es Einzelbesprechungen der Städte. In das „Ballungsgebiet Hamburg“ bezieht man Teile der Kreise Pinneberg, Stormarn, Herzogtum Lauenburg und Harburg ein, kann somit ein Gebiet mit einer Bevölkerungszahl von 2 290 000 untersuchen. Die Zuwachsrate der Kernstädte beläuft sich auf 1,5 %, die der Stadtregionen im sogenannten Ergänzungsgebiet auf 2,8 % und die der verbleibenden Außenzonen auf 2,2 % jährlich. Eine wesentliche Änderung gegenüber der Vor-kriegszeit ist durch die starke Verbreitung der Personenkraftwagen eingetreten, indem für viele Pendler der günstige Anschluß an Vortortbahn oder Nahverkehrs-Autobus unbedeutend geworden ist. Soweit Bauland freigegeben wird, fehlt es nicht an Interessenten. Aber die Änderungen im Wohn- und Verkehrsverhalten lassen dennoch keinen sicheren Schluß zu bezüglich der Aus- weitungstendenzen in den Stadtregionen eines Ballungsgebietes. Die Erforschung struktureller Gesetzmäßigkeiten im Wachstumsprozeß der Großstädte und ihres Umlandes steht noch lange nicht am Ende. In den Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Hamburg hat Tönnies

die „Bevölkerungssuburbanisierung“ zu ermitteln gesucht für eine Reihe nordwestdeutscher Städte. Danach folgt das „Stadtregionswachstum“ seit den fünfziger Jahren einem Trend zu flächenproportionaler Verteilung des Bevölkerungspotentials. Die Standortattraktivität spielt eine wichtige Rolle. Mit zunehmendem Verdichtungsgrad verstärken sich die Standortnachteile der Kernstädte. Die Industrie benötigt größere Flächen, sucht entsprechende Standorte und strebt nach Verlagerung aus umbauten Stadträumen hinaus nach draußen.

Planerisch erstrebt wird eine Entwicklung in die Tiefe des Raumes hinein, also nicht ein allmähliche Hinausschiebung der Siedlungsmasse in konzentrischen Ringen. Die Entwicklungslenkung erfolgt „fingerförmig“ längs sogenannter Aufbauachsen mit „Trabantenstädten“ als den Endpunkten. Dies zeigt sich an Orten wie Trittau und Reinfeld, nachdem sich die Entwicklung für Bad Oldesloe bis 1964 zunächst etwas verzögert hatte.

In den Stormarer Heften (Band 4) wurde im Jahre 1977 die damals 20 Jahre bestehende Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH gewürdigt. Dies Unternehmen dient einer ausgewogenen Wirtschaftsentwicklung des Kreisgebiets sowie der Verwirklichung öffentlicher Planungen. Es kann Grundstücke für Gewerbebezwecke erwerben und geeigneten Betrieben zuführen, nicht bloß im Hamburger Randgebiet. Wirtschaftlich hat sich der Kreis damit aus dem Schatten von Hamburg gelöst und konnte die Gewerbeansiedlungen beträchtlich erweitern. Weiterhin bedurfte es aber eines von den Ländern Schleswig-Holstein und Hamburg gespeisten Förderungsfonds zugunsten der Landesplanung im Randgebiet.

Sicher kann man Fälle von Verflechtungen in der Deckung des Gemeinbedarfs benachbarter Räume aufzählen. Für Polizei oder Feuerwehr ist ein Übergreifen im Bedarfsfalle selbstverständlich. In der Umweltpolitik muß Sorge getragen, daß die Interessen nicht zu hart aufeinanderprallen. Hamburg hat gegenwärtig wohl die größten Probleme bei dem Bezug von Wasser aus Tiefbrunnen im nördlichen Heidegebiet, südlich der Elbe. Mit dem Wunsche, daß ähnliche Schwierigkeiten aus der Nachbarschaft des Kreises Stormarn zu Hamburg künftig vermieden werden, sei dieser Ausblick abgeschlossen.

Anmerkungen

- 1) Quellen und Literatur zu diesem und dem folgenden Abschnitt:
Landesarchiv Schleswig, Abtl. 301 Nr. 4871
Staatsarchiv Hamburg, SKRA II; Staatliche Pressestelle I—IV, 1023
Fred S. Baumann: Groß-Hamburg. Hamburg 1919
Werner Johe: Territorialer Expansionsdrang oder wirtschaftliche Notwendigkeit?
Die Groß-Hamburg-Frage. Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte Band 64 (1978) Seite 149
Fritz Schumacher: Das Gebiet Unterelbe-Hamburg im Rahmen einer Neugliederung des Reiches. Hamburg 1932
- 2) Quellen und Literatur zu diesem und dem folgenden Abschnitt:
Reichsgesetzblatt Teil I 1935—1937
Landesarchiv Schleswig, Abtl. 309 Nr. 22867
Hans Peter Ipsen: Hamburgs Verfassung und Verwaltung. Von Weimar bis Bonn. Hamburg 1956
Carl Vincent Krogmann: Es ging um Deutschlands Zukunft 1932—1939. Leoni 1976
Aus der Zeitschrift „Deutsche Verwaltung“ Jahrgang 1937: Aufsatz von Wilhelm Stuckert. Seite 40; Rede Fricks vom 31. März 1937. Seite 97
- 3) Literatur zu diesem Abschnitt:
Stormarer Hefte Nr. 4 (1977)
Forschungs- und Sitzungsberichte der Akademie für Raumforschung und Landesplanung Band 32, Hannover 1967
Handwörterbuch der Raumforschung und Raumordnung (Stichwort: Stadtregionen). Hannover 1970
Gerd Tönnies: Die Entwicklung von Bevölkerung und Wirtschaft in den nordwestdeutschen Stadtregionen (Band 69 der Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Hamburg, 1979)
Hans-Gottfried von Rohr: Industriestandortverlagerungen im Hamburger Raum.
Hamburger geographische Studien (1971)

Büchertisch

Jahrbuch für den Kreis Stormarn 1987, 5. Jahrgang. Herausgegeben vom Schleswig-Holsteinischen Heimatbund Kreisverband Stormarn, Preis DM 19,50

Auf 160 Seiten mit zahlreichen Abbildungen bieten 17 Autoren wieder eine Reihe interessanter Beiträge zur Heimatgeschichte. Im Mittelpunkt historisch und kulturell engagierter Bürger steht das Reinbeker Schloß, dessen kostspielige Renovierung und Wiederherstellung auch immer mehr an Interesse gewinnt, so daß die Arbeit von Dr. Johannes Spallek über das Reinbeker Schloß im Jahre 1707 von ganz besonderer Bedeutung ist. Zeitgeschichtliche Fragen, welche die jüngere Vergangenheit behandeln bilden die Artikel von W. Paatsch über die Gebietsverluste des Kreises Stormarn durch das „Groß-Hamburg-Gesetz“ vor 50 Jahren, die Prozesse um die berufliche Existenz einer Jüdin zwischen 1934 und 1936 von Otto Hergenhan, über die Ortsgruppe Ost-Steinbek des Arbeiter-, Rad- und Kraftfahrbundes „Solidarität“ von 1904 von P. Hartmann und die Fortsetzung der Jugenderinnerungen 1945/46 von R.O. Heydorn.

Verständlicherweise können in dieser kleinen Besprechung nicht alle weiteren Beiträge genannt werden, die das Jahrbuch wieder sehr lesenswert gestalten und dem Heimatfreund so manches interessante Thema aufgreift. Dem Redaktionsausschuß, dem O. Hergenhan, Dr. J. Spallek und J. Wergin angehören, sei auch dieses Mal wieder für eine gute Auswahl an heimatgeschichtlichen Themen gedankt.

AS

„Ein tolles Fest, dieses Faschingsfest...“

„Ein tolles Fest, dieses Faschingsfest des Heimatvereins...“, das war die überwiegende Meinung der 180 Teilnehmer an dieser gelungenen Faschingsnacht am Valentinstag, dem 14. Februar, im Waldreitersaal. Großhansdorf tanzte ausgiebig zu den Klängen einer alle Register vom Oldie bis zum Rock'n Roll ziehenden Vier-Mann-Kapelle, der man sogar die Lautstärke vorschreiben konnte. Es hieß zwar „Großhansdorf tanzt“ und nur im Nebentitel „Fasching für jedermann“, aber man staune, es waren tatsächlich weniger als zehn Unkostümierte im Saale. So sah man den rotbärtigen Vollmatrosen mit seiner grünhaarigen Meerjungfrau über das Parkett walzen, der ringelbehemde Jeans-Matrosen-Jüngling widmete sich intensiv seiner schwarzhaarigen Spanierin, ein stattlicher Herr im Dinner-Jacket mit offenbar echter Karnevals-Narrenkappe parlierte mit einer Madame-de-la-Press und und und... Die Reihe der prächtig Kostümierten ließe sich beliebig fortsetzen, die da gutgelaunt das Tanzparkett füllten.

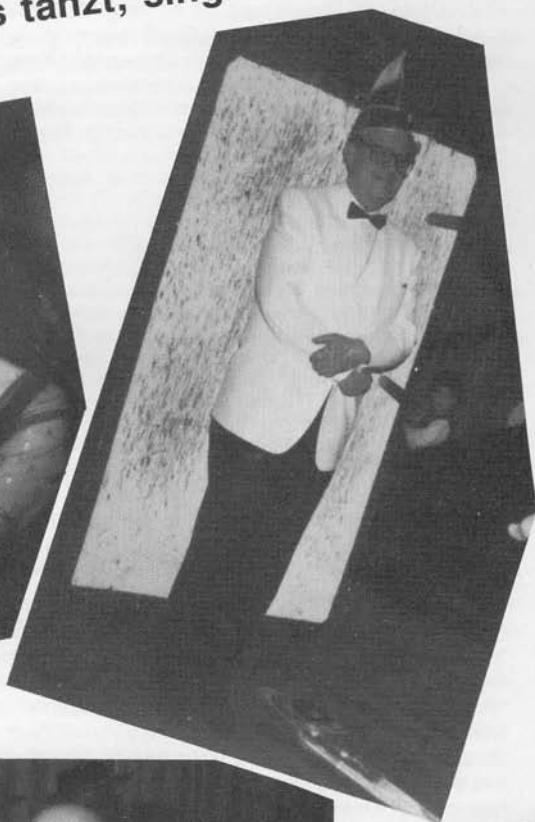
Aber auch diejenigen, die sich nicht so sehr den schwankenden, kreisenden Verrenkungen zu den mehr oder weniger heißen Klängen der Kapelle hingeben mochten, konnten oder wollten, kamen voll auf ihre Kosten. Das reichhaltige Programm zog sie lange Zeit in seinen Bann: Zum frisch aufgeschnittenen, warmen Spanferkel gab es frischen und Sauerkraut-Salat. Kaum waren die Hungrigen ausgiebig gespeist, folgten zirzensische Spiele: Cowboys schwangen Lasso und Peitsche, Kinder übten sich gekonnt in ihrer Bodenakrobatik und dann flogen Messer und Beil — mutig stellte sich Herr Blau den fliegenden Messern fast zum Ziel an die Bohlenwand. Gekonnt moderiert wurde das Programm von dem stattlichen Herrn im Dinner-Jacket und der stolzen Narrenkappe auf dem Haupte — es war Herr Blau, der hierin offenbar sehr geübt und talentiert ist.

180 Teilnehmer, das ließ den Festausschuß unter der bewährten Leitung von Frau Rickmeyer frohlocken. Die Anfangskalkulation stand bei 100 Personen, nun waren es 180, und es konnte das Schild „Ausverkauft“ an die Tür gehängt werden. Ein Erfolg, der in diesem Jahr frühzeitig abzusehen war, denn offenbar ist ein Kostümball eine Marktlücke in unserem Ort. Darum plant der Festausschuß bereits ein ähnliches Fest im gleichen Zeitraum zu veranstalten, denn das Kostümfest „Großhansdorf tanzt“ soll zur Tradition werden. Darum merken Sie sich schon einmal das erste Wochenende im Februar 1988 vor, denn dann ist es wieder so weit, wenn „Großhansdorf tanzt, singt und lacht“.

K. Nienaber

Großhansdorf wie es tanzt, singt und lacht...

Fotos: Helga Harms, Großhansdorf





Kirche in Großhansdorf

GOTTESDIENSTE:

Sonntag,	15. 3. — 10.00 Uhr	Vikar Friedrich
Mittwoch,	18. 3. — 18.00 Uhr	Passionsandacht
Sonntag,	22. 3. — 15.00 Uhr	mit anssl. Gemeindetreff, Pastor Linck
Mittwoch,	25. 3. — 18.00 Uhr	Passionsandacht
Sonnabend,	28. 3. — 10.00 Uhr	im Behindertenwohnheim
Sonntag,	29. 3. — 10.00 Uhr	Propst Kohlwege
Mittwoch,	1. 4. — 18.00 Uhr	Passionsandacht
Sonnabend,	4. 4. — 18.30 Uhr	im Rosenhof I
Sonntag,	5. 4. 87 — 10.00 Uhr	mit Abendmahl, P. Scheeser
Mittwoch,	8. 4. 87 — 18.00 Uhr	Passionsandacht
Sonntag,	12. 4. 87 — 10.00 Uhr	Pastor Linck
	19.00 Uhr	Jugend-Gottesdienst

VERANSTALTUNGEN im Gemeindehaus Alte Landstraße 20:

Montag,	23. 3. — 15.00 Uhr	Senioren-Nachmittag
Montag,	30. 3. — 20.00 Uhr	Vortrag von GREENPEACE. Herr Dr. Leipold wird berichten über die Folgen der Atombombenversuche in den Testgebieten.
Montag,	6. 4. — 10 Uhr	Ev. Frauenkreis
2. und 4. Freitag im Monat	— 19.00 Uhr	„Offener Jugendtreff“

VERANSTALTUNGEN im Gemeindehaus Großhansdorf (Vogt-Sanmann-Weg 4) und Rosenhof II:

Mittwoch,	18. 3. — 15.00 Uhr	Senioren-Nachmittag
Montag,	6. 4. 87 — 19.30 Uhr	Bericht über die Israelreise von Gemeindegliedern
1. und 3. Montag	— 19.30 Uhr	Gesprächskreis
2. und 4. Montag	17.00 Uhr	Bibelgesprächskreis im Rosenhof II
freitags	15.30 Uhr	Kinder-Gottesdienst
1. und 3. Freitag	— 19.00 Uhr	„Offener Jugendtreff“ im Monat

Erhebungsstelle für die Volkszählung

Auch in Großhansdorf hat die Erhebungsstelle für die Volkszählung ihren Dienst aufgenommen. Hierfür wurde im Dachgeschoß des Rathauses ein besonders eingerichteter Raum bezogen, der mit einer speziellen Schlüsselanlage gegen unbefugtes Betreten gesichert worden ist. Durch eine Dienstanweisung ist den Mitarbeitern, die nicht mit der Volkszählung betraut sind, das Betreten der Erhebungsstelle untersagt worden.

Mit der räumlichen und personellen Abgrenzung erfüllt die Gemeinde eine der strengen Bestimmungen des Volkszählungsgesetzes. Es schreibt u.a. vor, daß mit der Erhebungsstelle der Daten niemand betraut sein darf, der die Angaben für andere Aufgaben verwenden könnte.

Gegenwärtig sind die Mitarbeiter der Erhebungsstelle mit der sogenannten Gebäudevorerhebung beschäftigt. Damit sollen Angaben über solche Gebäude in Großhansdorf erfaßt werden, in denen die Eigentümer selber nicht wohnen und deshalb während der Haupterhebung im Mai möglicherweise nicht erreichbar sind.

Für die Durchführung der Volkszählung benötigt die Gemeinde etwa 80 Zähler. Bürgermeister Uwe Petersen appelliert deshalb an die Einwohner der Gemeinde, sich für diese ehrenamtliche Tätigkeit zur Verfügung zu stellen.

Die Gemeinde legt großen Wert auf freiwillige Zähler. Sie möchte keine Volkszähler verpflichten, obwohl eine solche Verpflichtung nach dem Volkszählungsgesetz möglich wäre.

Als Zähler können sich Großhansdorfer Bürgerinnen und Bürger oder Einwohner benachbarter Gemeinden, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, bewerben.

Jeder Zähler erhält einen Bezirk zugeteilt, den er betreuen soll.

Je nach Größe des Einsatzbereiches, der sich auf etwa 50—60 Haushalte erstrecken soll, bekommt jeder Zähler eine steuerfreie Entschädigung, von 300 bis 400 DM. Selbstverständlich können auch darüber hinaus weitere Zählbezirke übernommen werden.

Die Zähler sind nur gehalten, den Fragebogen in den Haushalten abzugeben und zu fragen, wann sie ihn wieder abholen können. Nur auf Wunsch sollen sie beratend wirken.

Die Erhebungsstelle ist unter der Rufnummer 60239 zu erreichen.



BESUCHEN SIE UNS DOCH MAL!

WOCHENMARKT GROSSHANDS DORF

Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

WOCHENMARKT KIEKUT

Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Die Händler vom WOCHENMARKT an den U-Bahnhöfen



Heiko Stölting
Tischlermeister

Mein Energiesparprogramm für Sie:

REHAU-

Kunststoff-Fenster

Isolierglas

für Altbau Fenster

Holzfenster und Türen

Stölting



Hoisdorfer Landstraße 68
2070 Großhansdorf
Telefon 0 41 02 / 6 27 48

Wir sind Ihr guter Partner in allen Geldfragen

Sparen und Geldanlage

Kredite für alle Zwecke

Sparkassen-Service



Kreissparkasse Stormarn

Geschäftsstellen überall in Ihrer Nähe



PFÄLZER WEINE

nurrein direkt vom Winzer

Weingut Manfred Lind

Rohrbach, Pfalz

INGER GLAEVECKE · Tel. (0 41 02) 6 50 97

Lindenallee auf dem Friedhof

Auf dem Friedhof Großhansdorf wurden 1930 entlang des Hauptweges Linden gepflanzt. Mit Besorgnis wurde im vergangenen Jahr beobachtet, daß der Laubfall schon relativ früh, nämlich bereits im August, einsetzte. Ein hiesiges Forstinstitut, welches um Begutachtung gebeten wurde, hat festgestellt, daß die beidseitig der Linden gepflanzten Zypressen, den Linden das Licht und eventuell auch Nährstoffe nehmen. Die Zypressen haben die Linden im Höhenwachstum überholt und klemmen sie ein. Als Konzept für die Zukunft wird der Gemeinde vorgeschlagen, die Zypressenreihen zu entfernen, um den Linden eine normale Entwicklung zu ermöglichen. Die Zypressen selbst sind ohnehin aufgrund der Konkurrenzsituation zu den Linden zum großen Teil schon weit in die Krone hinein nur noch einseitig benadelt und aus diesem Grunde nicht mehr attraktiv. Der Bau- und Umweltausschuß der Gemeinde hat beschlossen, der Empfehlung des Forstinstituts zu folgen und die Zypressen zu entfernen. Eine Ersatzpflanzung ist vorgesehen.

SIEGFRIED WIECHERT

Ölfeuerungsanlagen
Wartungsdienst
Kesselreinigung

Up de Worth 25 · Großhansdorf
Telefon 6 12 47



Küchen • Bäder



poggenpohl

**Beratung · Einbau
Service**

Großhansdorf
Sieker Landstraße 224
Ruf: 0 41 02/6 10 41

1000 TÖPFE

5x in Hamburg · 1x in Großhansdorf

FARBILD-SERVICE — GUT — SCHNELL — PREISWERT

Agfa-, Kodak-, 3M-, Fuji-, Ilford-, Polaroid-FILME

Bilderrahmen/Bilderhalter, Fotoalben, große Auswahl

Großhansdorf — Eilbergweg 5

Malerei und
Raumgestaltung
207 Großhansdorf · Beimoorweg 20
Tel. Ahrensburg (0 41 02) 633 55

**JÖRN
DEPPEN**

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.

Verlegen von Teppichböden.

Fassadenrenovierung — Bausanierung — Stellung eigener Gerüste.

Rauchen Lesen Schreiben Schenken

*»Und grollt der Winter noch so sehr
mit trotzig Gebärden,
und wirft er Eis und Schnee umher
es muß doch OSTERN werden.«*

Bei uns ist es schon soweit. Schauen Sie mal rein bei

RLEPER

GROSSHANSDORF
EILBERGWEG 16 · 04102 · 63335

dem Geschäft, das Freude macht!

Gereimter Rückblick auf das erste Straßenfest der Ostlandstraße in Schmalenbeck im Sommer 1986

Vor 34 Jahren — vielen unter uns ist es wohl bekannt,
als man für unsere Straße einen Namen fand.
Der Name „Ostlandstraße“ bedeutete uns damals sehr viel,
denn wir alle waren Flüchtlinge ohne Arbeit, Heimat und Ziel.
Wir mußten im Osten unsere Heimat verlassen,
es klang wie ein Märchen, und wir konnten es nicht fassen.
Wo waren unsere Verwandten, unsere Kinder und Brüder?
Sie waren bei den Russen und auf dem Schlachtfeld geblieben.
Wir waren alle verstreut und keiner dachte daran,
daß so ein kleines Häuschen unsere Heimat werden kann.
Im Jahre 1952 — manche denken besonders heute daran,
als von der Gemeinde Großhansdorf der Aufruf kam:
„Alle Flüchtlinge, die Besitz und Heimat mußten verlassen,
dürfen wieder neuen Boden unter den Füßen fassen!“
Es zog wie ein Sonnenstrahl durch unsere Glieder,
denn wir waren doch hier von vielen verachtet und gemieden.
Im Frühling 1952 war es dann endlich soweit
und die Arbeit begann ohne Zank und ohne Streit.
Denn wir durften uns ein eigenes Häuschen bauen
und wir hatten zueinander sehr großes Vertrauen.
Es wurde sehr viele in Gemeinschaftsarbeit gemacht
und wir hatten alle viel Mut und auch Kraft.
Besonders der Frauen sei an diesem Tage gedacht,
die ohne ihre Männer die Arbeit gemacht.
Denn manche Frauen hatten den Männern das Versprechen gegeben,
für die Kinder zu sorgen, auch mit Einsatz des Lebens.
Und wir haben es bewiesen, oft mit letzter Kraft,
ja, sogar den Männern manchmal etwas vorgemacht.
Sie haben gegraben, Beton geschüttet, die Loren geschoben,
und keiner dachte daran, sie auch einmal zu loben.
Sie haben es auch nicht erwartet und dachten niemals daran,
denn sie haben es aus Liebe zu ihren Kindern getan.
Ihr jungen Leute, denkt heute daran,
was eure Eltern und Großeltern für euch getan.
Sie haben euch eine Zukunft und eine Heimat gegeben,
und ihr sollt es ihnen danken fürs ganze Leben.
So wollen wir uns alle lieben, ehren, helfen und achten
und unserer Ostlandstraße keine Unehre machen.

Frieda Karkoska, Ostlandstraße 1

8-Tage-Ausstellung im Spiekerhus

Museumsdorf Volksdorf, Im Alten Dorfe 48

vom **12.** bis **19.** April
geöffnet Mo-Do 15-19
Fr/Sa/So 11-19

Birgit Dittmann

Mode und Design

Klaus-Günther Küch, Schmuck skulpturell

Malschule in Sasel, Bilder von Traute Neubauer-

Wohlang und ihren Schülern.



Besuch auf dem Wochenmarkt in Großhansdorf

Der Wochenmarkt am U-Bahnhof Großhansdorf ist ständig bemüht, seine Anbieter auf die Bedürfnisse seiner Kunden einzustellen. Seit einigen Wochen ist Herr Jähncke aus Schwarzenbek mit Naturspeisewaren und Naturkost auf dem Wochenmarkt. Herr Jähncke betreibt in Schwarzenbek ein Geschäft mit Naturkostwaren und möchte den Bedarf in Großhansdorf nun durch kürzere Wege und persönliche Beratung direkt an den Verbraucher bringen. Der persönliche Kontakt wird schon durch das Anbieten seiner Waren dokumentiert. Herr Jähncke verzichtet bewußt auf einen der üblichen Verkaufsanhänger und bietet sein reichhaltiges Angebot u.a. Säfte, verschiedene Honigsorten, Brot, Müsli, Tofu, Sojaprodukte, frische Milch und Getreide (auf Wunsch auch frisch gemahlen) in einem großen Stand an. Für Herrn Jähncke bedeutet dies aber auch mindestens zwei Stunden Auf- und Abbau. Dem Kunden kann so ein übersichtliches Angebot vorgestellt werden. Neulinge berät Herr Jähncke gern und man merkt sein Fachwissen, daß es ihm auch ermöglicht, Ernährungskurse in Schwarzenbek zu veranstalten. Wer hierzu Näheres erfahren oder sich anmelden möchte, kann direkt mit Herrn Jähncke auf dem Wochenmarkt Großhansdorf sprechen.

Die oft zitierte Liebe des Deutschen zum Hund, zeigte in der Vergangenheit auch in Statistiken, daß Hundebesitzer eine große Mehrzahl unserer Bewohner bilden. In Großhansdorf hatten die Hundebesitzer nur selten die Möglichkeit, auf dem Wochenmarkt den Bedarf für ihre Lieblinge zu decken. Nun ist seit einigen Wochen auch ein Händler auf dem Wochenmarkt, der Hundefutter anbietet. Unter den Hunden spricht sich so etwas natürlich schneller herum. Ein kleiner weißer Hunde-Fussel steht erwartungsvoll zitternd neben Frauchen und überwacht aufmerksam den Einkauf. Den Einkauf handlich im Plastikbeutel verpackt, hängt der kleine Kerl mit seiner Nase an der Tüte und läßt Frauchen und Tüte so schnell nicht wieder aus den Augen.

Ab mittags rollen die Händler am Donnerstag in Großhansdorf an, alles ist hier exakt abgesprochen, der Wagen, der hinten steht, muß auch als erster hinein. Hier wird ohne viel Aufheben praktiziert, was sonst wohl sehr schwer ist, Gemeinsinn in einer kleinen Gruppe Gleichgesinnter. Es fällt auf, daß einige Waren von verschiedenen Händlern angeboten werden. Konkurrenz? Davon ist nichts zu spüren. Die Möglichkeiten, sich zu präsentieren, sind hier nicht so vielfältig. Kein großes Ladengeschäft mit dekorativer Verkaufsfläche, kein geschultes Verkaufspersonal. Hier steht der Chef oder die Chefin selbst. Im Winter werden die Kleidungsstücke immer mehr und manchmal meint man, die vermummten Leute kämen direkt von der Skipiste. Bei allem aber ist Freundlichkeit, ein Lachen aus der Vermummung, wo oft nur die Augen herausblicken — sind Händler weniger empfindlich gegen Kälte oder friert es sich gemeinsam leichter? Man merkt an den fröhlichen Sprüchen die hin- und herfliegen, hier wird Gemeinsinn noch praktiziert.

Sie können es selbst erleben, jeden Donnerstag und Freitag ist in Großhansdorf Wochenmarkt an den U-Bahnhöfen.

ht



Umweltschutz geht alle an!

20. März	21. August
16. April	18. September
15. Mai	16. Oktober
19. Juni	20. November
17. Juli	

16.30 bis 17.30 Uhr

Gemeindebauhof Waldreiterweg

Kostenlose Anlieferung von

Sondermüll aus Haushaltungen

wie Medikamente, Laborchemikalien,
Pflanzenschutzmittel, Farbreste, Spraydosen,
Fotochemikalien, Verdünner, Gifte, **Batterien**,
Reinigungsmittel und ähnliches.

Eine Aktion des

in Zusammenarbeit mit der

Müllbeseitigungsverbandes

Stormarn — Lauenburg

2070 Ahrensburg

☎ (0 41 02) 7 72 95

Gemeinde

Großhansdorf

Ordnungs- und Umweltamt

☎ (0 41 02) 6 02-15

KULTURRING GROSSHANDSDORF E.V.

Vorsitzende: Helga Pelz
Dörpstele 9, 2070 Großhansdorf
Telefon 0 41 02/6 41 31

Geschäftsstelle - Abonnement
Horst Rosch, 2. Vorsitzender
Babentwiete 15 a, 2070 Großhansdorf
Telefon 0 41 02/6 34 08



Freitag, den 27. März 1987, 20.00 Uhr

7. Abo.-Veranstaltung

Aufführung des Altonaer-Theaters

Gyges und sein Ring

Tragödie von Friedrich Hebbel

Hebbel wurde im Frühjahr 1854 auf den Stoff aufmerksam, den Herodot überliefert hat. Er verarbeitet ihn — sehr frei — zu der Tragödie um den Griechen Gyges, der sich auf Wunsch des Lydierkönigs Kandaules mit Hilfe eines Zauberringes ungesehen dessen Gemahlin Rhodope nähert, um sie unverschleiert zu sehen, und der damit eine Katastrophe auslöst. Die eigentliche Schuld liegt bei Kandaules, der — aufgeklärt, integer, aber auch eitel — an „den Schlaf der Welt“ rührt, indem er ein konsistentes Sinngefüge aus gewachsenen Sitten und Gebräuchen in Frage stellt.

Das Stück, dessen antikisierende Stilisierung an den französischen Klassizismus (Racine) oder auch an Goethe (Iphigenie) denken läßt, weist gleichwohl mit der psychologischen Motivierung seiner Figuren wesentliche Elemente der modernen realistischen Dramatik auf. Erst im Jahre 1889, fünfunddreißig Jahre nach seiner Entstehung, wurde **Gyges und sein Ring** am Wiener Burgtheater uraufgeführt.

Kartenvorverkauf auch bei Rieper, Großhansdorf und Knoff, Schmalenbeck

WALDREITERSAAL

HORST BREMER

SCHLOSSEREI UND METALLBAU

EINFRIEDUNGEN · GITTER · TORE

MARTIN-MEYER-WEG 2 · 2070 GROSSHANS DORF · TELEFON 6 15 12

Dieser Unfall darf sich nicht wiederholen

Was wir lange befürchtet haben, ist jetzt leider eingetreten. Vor seinem Grundstück ist ein Anwohner der Sieker Landstraße ein Opfer des Straßenverkehrs geworden. Nun wird wohl auch der letzte Zweifler die zwingende Notwendigkeit des im Bau befindlichen verlängerten Ostrings eingesehen haben.

Vielen Autofahrern ist offenbar immer noch nicht klar, welchen besonderen Gefahren die Fußgänger und die Anlieger unserer Straße ausgesetzt sind. Trotz vorgeschriebenem Tempo 50 und Überholverbot, gibt es immer wieder gefährliche Situationen.

Was viele nicht wissen: Die Sieker Landstraße wurde bereits in den 50er Jahren, als es noch keine Geschwindigkeitsbegrenzung innerhalb geschlossener Ortschaften gab, ausgesprochen fußgängerfeindlich ausgebaut. So wurde unter anderem die bisherige Trasse in Höhe der Unfallstelle zur Verkürzung der Kurve in unverantwortlicher Weise auf Kosten des Gehweges an der Ostseite fast bis an die Grundstücksgrenzen der Anwohner verlegt. Deswegen haben die Anwohner im Kurvenbereich auch erhebliche Schwierigkeiten, ungehindert auf die Straße zu gelangen. Hinzu kommt, daß die Kurve noch mit einer solchen Überhöhung versehen wurde, wie es sonst nur bei Teststrecken für Autorennen üblich ist.

Deshalb wiederholen wir nochmals eindringlich unsere Bitte an die Autofahrer: Lassen Sie sich nicht in der Sieker Landstraße durch den optischen Eindruck der Straßenführung zur Schnelfahrt verleiten! Fahren Sie ganz besonders vorsichtig und rücksichtsvoll im Kurvenbereich an der Einmündung des Ahrensfelder Weges! Es darf nicht noch einmal zu einem solch schrecklichen Unfall kommen!

Interessengemeinschaft Sieker Landstraße, Hartmut Bandholt

Nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben entschlief ruhig und sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Rosa Hoepfner

geb. Wagner

im 99. Lebensjahr.

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen

Irmgard Kohlhaus geb. Hoepfner

2100 Hamburg 90, den 26. Februar 1987

Sophienstraße 28

früher: Großhansdorf, Roseneck 31

Die Beisetzung hat wunschgemäß auf dem Schmalenbecker Friedhof stattgefunden.

TEXTIL- ESPERT

Textilhaus am
Großhansdorfer Bahnhof

**Wäsche
Betten
Gardinen
Aussteuern
Damenmoden
Strümpfe
Strickwollen
Maschenmoden**

Fachgeschäft seit 1932

**Gute Qualitäten
für Ihr gutes Geld!**

☎ 6 26 55

**Lieferung und auch
Auswahl ins Haus!**

*Wir bedanken uns
hiermit ganz herzlich für die
vielen Aufmerksamkeiten
anlässlich unserer*

HOCHZEIT

*Joachim Schoring und
Kirsten Schoring geb. Praefke*
Ahrensfelder Weg 2
2070 Schmalenbeck

TERMINE

Donnerstag, 12. März, 20 Uhr, Studio 203,
„Tier, Fabelwesen, Gottheit — Die
Schlange in Natur und Kultur“, Universitäts-
gesellschaft, Lichtbildervortrag — Referent:
Dr. Rudolf König

Freitag, 13. März, 20 Uhr, Waldreitersaal,
„Swing Tanz Party“, Rod Mason's Hot Five,
Podium Ahrensburg

**Mittwoch, 18. März bis 30. April, Rathaus
Großhansdorf, Ausstellung Gabriele Sie-
vers und Renate Lefke**

Freitag, 20. März und

**Sonntag, 21. März, 19.30 Uhr, E.-v.-B.-
Theater, „Bunbury“, Oscar Wilde**

**Mittwoch, 25. März, 20 Uhr, Waldreitersaal,
DDR Künstler, Podium Ahrensburg**

**Freitag, 27. März, 20 Uhr, Waldreitersaal,
„Gyges und sein Ring“ von Hebbel, Altonaer
Theater**

Frühjahrsputz in den Großhans- dorfer Wäldern

Der Heimatverein Großhansdorf-Schmalen-
beck e.V. will eine Waldreinigungsaktion
durchführen und lädt hierzu alle Großhansdor-
fer Bürgerinnen und Bürger ein. Nähere Aus-
künfte und Informationen erhalten Sie wäh-
rend der Jahreshauptversammlung am
14. März 1987 und können Sie anschließend
der örtlichen Tagespresse entnehmen.

Organisator: Gunter Nuppnau, Tel. ab 19 Uhr
(041 02) 635 42

Ärztlicher Notdienst (für dringende Fälle an Sonn- und Feiertagen)

14.	3.	12 Uhr bis 16.	3.	8 Uhr	Frau Dr. Schäfer	6 33 03
21.	3.	12 Uhr bis 23.	3.	8 Uhr	Dr. Lose	6 49 52
28.	3.	12 Uhr bis 30.	3.	8 Uhr	Peter Hammerl	6 20 39
4.	4.	12 Uhr bis 6.	4.	8 Uhr	Dr. Bennien	0 41 07/43 41
11.	4.	12 Uhr bis 13.	4.	8 Uhr	Dr. Osterloh	6 20 52

Änderungen vorbehalten.



Die Apotheke hilft

Notdienstordnung der Apotheken

12. 3. E	21. 3. E	30. 3. E	8. 4. E
13. 3. F	22. 3. F	31. 3. F	9. 4. F
14. 3. G	23. 3. G	1. 4. G	10. 4. G
15. 3. H	24. 3. H	2. 4. H	11. 4. H
16. 3. I	25. 3. I	3. 4. I	12. 4. I
17. 3. A	26. 3. A	4. 4. A	13. 4. A
18. 3. B	27. 3. B	5. 4. B	14. 4. B
19. 3. C	28. 3. C	6. 4. C	15. 4. C
20. 3. D	29. 3. D	7. 4. D	

Der Notdienst beginnt: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag um 18.30 Uhr, Mittwoch um 13.00 Uhr, Samstag um 12.30 Uhr, Sonntag um 8.00 Uhr.



AM U-BAHNHOF GROSSHANS DORF

Inhaber: Dieter Kuck
Telefon 6 21 77

H*

Walddörfer Apotheke

am U-Bahnhof SCHMALENBECK

Frau Uta Köppel
Telefon 6 11 78

F*

Bezeichnungen der Apotheken:

A = Adler-Apotheke Tel. 5 22 74
Hagener Allee 16, Ahrensburg

B = Bahnhof-Apotheke Tel. 5 38 50
Stormarnstraße 5, Ahrensburg

C = Flora-Apotheke Tel. 5 49 48
Hamburger Str. 11, Ahrensburg

D = Klaus-Groth-Apoth. Tel. 5 43 89
Klaus-Groth-Str. 2, Ahrensburg

E = Rantzaup Apotheke Tel. 3 24 99
Manhagen. Allee 13, Ahrensburg

F* = Waldd. Apotheke Tel. 6 11 78
Ahrensburg Weg 1, Schmalenbeck

Rathaus Apotheke Tel. 5 47 62
Rathausplatz 35, Ahrensburg

G = Rosen-Apotheke Tel. 5 27 21
Manhagener All. 46, Ahrensburg

H* = Apotheke a. U-Bhf. Tel. 6 21 77
Eilbergweg 9, Großhansdorf

I = Westapothek Tel. 5 41 11
Große Straße 2, Ahrensburg

Wulfsdorfer Weg 90, Ahrensburg

Katholische Gemeinde Ahrensburg-Großhansdorf

Ahrensburg, St. Marien — Hilfe der Christen, Adolfstraße 1

Sonntags-Gottesdienst: Sonnabend 18.00 Uhr — Sonntag 7.30 Uhr und 10.30 Uhr

Großhansdorf Heilig-Geist-Kirche, Wöhrendamm 157 (am Bahnhof »Kiekut«)

Sonntag: 9.00 Uhr — Montag: 19.00 Uhr — Donnerstag: 9.00 Uhr

Kath. Pfarramt: Ahrensburg, Adolfstraße 1, Telefon Ahrensburg 5 29 07

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

Schmalenbeck, Papenwisch 5

Gottesdienst und Sonntagsschule: sonntags 10 Uhr

dienstags 19.30 Uhr Bibelgespräch

donnerstags 15.30 Uhr Kinderstunde

Pastor Jürgen Hoffmann

Achtern Diek 73, 2071 Hoisdorf, Telefon 0 41 07/44 85

Freie evangelische Gemeinde Ahrensburg

Wir laden Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen ein:

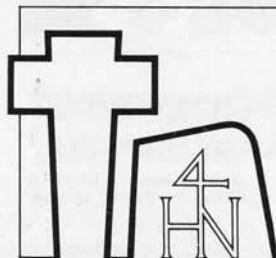
Ahrensburg, Lübecker Straße 4a (Gemeindehaus): sonntags 10.00 Uhr
Gottesdienst und donnerstags 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Schmalenbeck, Stiller Winkel 3 (bei Müller):

mittwochs 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Pastor Jürgen Leng

Lübecker Straße 4a, 2070 Ahrensburg, Telefon 4 21 22



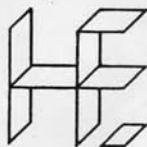
Horst Niquet

Steinmetzmeister BIV

Moderne Grabmale · Natursteinarbeiten

Sieker Landstraße 181 · 2070 Großhansdorf

Telefon 04102-6 32 06



HEINZ FREITAG

**Sanitärinstallation
Klempnerei — Kundendienst**

Pommernweg 11
Großhansdorf

 0 41 02 / **6 21 86**



AHRENSBURGER-BESTATTUNGS-INSTITUT GRESSMANN & TIMMERMANN

Ahrensburg · Rathausstraße 8 · Ruf **5 29 16**

Großhansdorf · Hoisdorfer Landstraße 30 · Ruf **6 11 53**

Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden erledigt
Auf Wunsch Hausbesuch

Seit 1851

Erd-, Feuer-, Seebestattung · Überführungen

Neue Gruppe der Anonymen Alkoholiker

Angehörige und Kinder treffen sich im Gemeindehaus der Ev.-Kirche in Schmalenbeck, Alte Landstraße 20, mittwochs um 19.00 Uhr.

Stormarner Altkleider- und Altpapiersammlung

1. April: Schmalenbeck, Großhansdorf, Waldgut Hagen

IMPRESSUM

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., 1. Vorsitzender: Horst Rosch, Babentwiete 15 a, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 34 08 — **Verlag:** Hiltrud Tiedemann, Berner Heerweg 517, 2000 Hamburg 72, Tel. (0 40) 6 44 40 33 — **Verantwortlicher Schriftleiter** und Anschrift der **Schriftleitung:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 61 40 — verantwortlich für **Anzeigen und Vertrieb:** Hiltrud Tiedemann, Berner Heerweg 517, 2000 Hamburg 72, Tel. (0 40) 6 44 40 33 — **Druck:** Bernd Pockrandt, Druckerei, J.-Gutenberg-Str. 2, 2072 Bargteheide, Tel.: (0 45 32) 16 77 — **Satz und Anzeigen:** Verlag Hiltrud Tiedemann, Berner Heerweg 517, 2000 Hamburg 72, Telefon (0 40) 6 44 40 33.

»Der Waldreiter« erscheint einmal im Monat. Botendienst jede Nummer 20 Pfg. Zur Zeit gültige **Anzeigenpreisliste Nr. 1** vom 8. September 1983. — Die abgedruckten Zuschriften in »Briefe an den Waldreiter« sind Diskussionsbeiträge und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung. Die abgedruckten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Verlages dar.

Redaktionsschluß für den Waldreiter 4/87: 30. März 1987, Erscheinungstag: 10. April 1987.

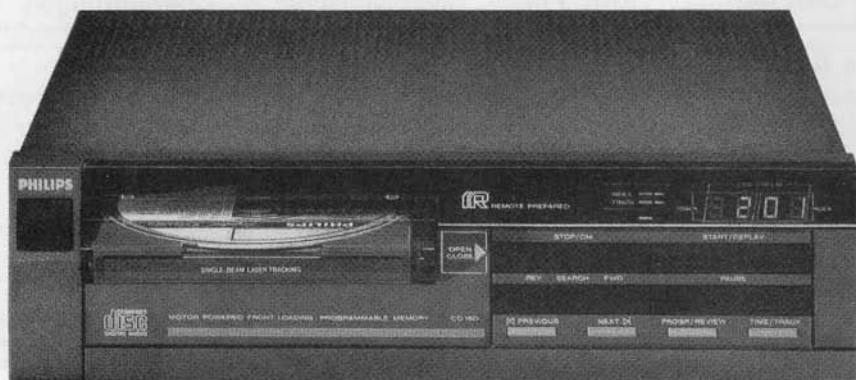
Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte auf das Konto der Raiffeisenbank Südstormarn eG, Kto.-Nr. 2000 50 (BLZ 200 691 77), Postscheckkonto Hamburg 72 2 71-205 oder auf das Konto bei der Kreissparkasse Stormarn, Kto.-Nr. 310-000-378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 18,— DM, Einzelbeitrag 12,— DM.

Das ist Markenqualität!



- Als Fachgeschäft achten wir auf **Markenqualität** — damit Sie den optimalen Gegenwert für Ihr gutes Geld bekommen.
- Wir kennen die versteckten Qualitäten der Geräte und informieren Sie gründlicher als jeder Prospekt es könnte!
- Unsere Qualitätsmarken bieten Ihnen langjährige Sicherheit, z.B. bei Ersatzteilbeschaffung.
- Markenqualität — das bedeutet: Neuheiten sind nicht nur Gageffekte, sondern sind echte Verbesserungen und Produktvorteile.

Unser aktuelles Angebot:
Mit CD-Plattenspieler Musik genießen.



Philips CD 150

bei uns nur **498,—**

Bang & Olufsen-Studio
Hamburger Straße 2
2070 Ahrensburg
Tel. (041 02) 5 24 59

- Fach-Beratung
- Meister-Service
- Fach-Werkstatt

FERNSEH L&O